

Please request reprints and cite the original paper!

This text is published in the following Reference:

Raab, M. (2005). Räumliche Blickbewegungsstrategien führen zu besseren Entscheidungen als funktionale Strategien. In S. Würth, S. Panzer, J. Krug & D. Alfermann (Hrsg.), Sport in Europa. Abstracts, Hochschultag, Leipzig 2005 (S. 144). Hamburg: Czwalina.

Räumliche Blickbewegungsstrategien führen zu besseren Entscheidungen als funktionale Strategien

Markus Raab, Nele Tielemann, Andre Arnold, Hilke Zastrow
Universität Flensburg

Schlüsselwörter: Wahrnehmung, Blickbewegung, Leistungsdiagnostik, Handball

Die Erfassung von Blickbewegungen wird benutzt, um Handlungswahlen durch frühe Aufmerksamkeitssteuerungen zu erklären. Bislang waren die sportwissenschaftlichen Analysen vornehmlich deskriptiv, da kein Modell vorlag, das die Effektivität unterschiedlicher Blickstrategien vorhersagte. Dabei könnte ein gezieltes Training der verschiedenen Blickstrategien, besonders in den Sportspielen, zu einer weiteren Leistungssteigerung führen. Johnson und Raab (2003) haben ein Modell entwickelt welches vorhersagt, dass räumliche Strategien (z.B. alle Angriffsmöglichkeiten über die linke Seite) gegenüber funktionalen Strategien (z.B. alle Wurfmöglichkeiten auf der linken und rechten Seite) zu besseren Entscheidungen führen. Dieses Modell soll mit Handballspielern unterschiedlichen Leistungsniveaus anhand von Blickbewegungsanalysen überprüft werden. Innerhalb der Studie wurden 74 männliche, wie auch weibliche Handballspieler von der C-Jugend bis zur Regionalliga der Frauen und Männer untersucht (8 Mannschaften). Mit einem videobasierten Eye-Tracking-System werden Messdaten über die Blickposition (x/y-Richtung) zu den jeweiligen Zeitpunkten mit 15 Videoszenen einer handballspezifischen Angriffshandlung synchronisiert. Währenddessen haben die Versuchspersonen die Aufgabe, für jede Szene alle möglichen Angriffshandlungen des Ballführers zu nennen und sich für die beste Handlung zu entscheiden.

Das Spielfeld wird in die drei Sektoren Links, Mitte, Rechts eingeteilt, um anschließend die Fixationsanzahl und -dauer sowie die Fixationsdauer in den einzelnen Sektoren zu berechnen. Um die Blickfolge zu bestimmen werden die Koordinaten der Fixationen in ihrer zeitlichen Abfolge den drei Sektoren zugeordnet und räumliche und funktionale Strategien unterschieden. Die Ergebnisse zeigen, dass räumliche Strategien zu besseren Entscheidungsleistungen führen als funktionale Strategien. Zudem zeigt sich, dass die funktionalen Strategien mit steigendem Leistungsniveau weniger angewendet werden.